

Musikalische Festveranstaltung zum 70. Geburtstag

## Musik als Quelle des Glücks

Musik weckt Erinnerungen, beruhigt, wühlt auf, sorgt für Gänsehaut. Beim LandFrauentag zum 70. Geburtstag des LandFrauenverbandes Schleswig-Holstein am vergangene Mittwoch in Neumünster schaffte sie all das, aber sie machte an diesem Tag vor allem eines: Spaß. Der LandFrauenchor Föhr, der Chor der Stiftung Mensch, „Fliekemas“, und die Pas Brass Band hatten vorab versprochen, den Saal mit 1.800 Gästen zum Kochen zu bringen. Das schafften sie allemal. Zwischendurch gab es unter dem Motto der Feier „Mit Kopf, Herz und Stimme“ interessante Antworten aus Wissenschaft und Praxis auf die Fragen, was Musik mit Bildung zu tun hat und warum sie die Menschen glücklich macht.

So begrüßte Ulrike Röhr, die zum ersten Mal als Präsidentin des LandFrauenverbandes auf dem LandFrauentag sprach (ihre Ausführungen zur Geschichte des Verbandes siehe nächste Seite), Dr. Daniel S. Scholz. Der wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Musikphysiologie und Musikmedizin an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover machte deutlich, dass Musik universal sei und schon die Urmusik für die ersten Menschen wichtiges Mittel der Kommunikation und



Daniel S. Scholz

der Gruppenbindung war. Dabei brauche Musik als akustische Sprache nicht unbedingt Worte, so der Musikfachmann, der in seiner Freizeit selbst Gitarre in einer Big Band spielt. Was aber empfinde der Mensch beim Musizieren oder beim Musikhören? Bei wissenschaftlichen Experimenten habe man am Institut festgestellt, dass Musik gleich mehrere Regionen des Gehirns aktiviere, die Herzfrequenz steige und die Atmung schneller werde. Das sei ein deutliches Zeichen dafür, dass die Probanden involviert waren. Bei einem sogenannten Gänsehautex-



„Wenn ich singe, merke ich nicht, dass ich krank bin“, sagt Rollstuhlfahrerin und Sängerin Martje. Der Chor der Stiftung Mensch, „Fliekemas“, ist ein gutes Beispiel für das Thema des Festvortrages zum Zusammenhang zwischen Glück und Musik.

Fotos: H. Dietrich Habbe

periment habe sich gezeigt, dass Probanden, die ein Stück vorab kannten, viel stärker reagierten als Probanden einer „neutralen“ Gruppe. Diese Erkenntnis nutze man inzwischen bei Demenzerkrankten, die sich gut an Lieder aus ihrer Kindheit erinnern. Nachweislich löse Musik große Emotionalität aus und sei eine Glücksquelle. Wer Musik höre, fühle sich belohnt, fühle sich gut aufgehoben und motiviert.

Bestes Beispiel dafür war der Auftritt des Chores der Stiftung Mensch, in dem 25 Musiker mit unterschiedlicher Behinderung seit fast zehn Jahren zusammen musizieren. So wie Chorleiterin und Begründerin Sabine Crackow, die bei der Stiftung arbeitet, machen sie alle gern Musik, egal ob zehn oder 2.000 Zuhörer vor ihnen sitzen. Der Auftritt in der Holsteinhalle zum LandFrauentag war allerdings der vor dem bisher größten Publikum.

Wie positiv sich Musik auswirkt, berichtete die zweite Referentin der Festveranstaltung, Dörte Inselmann, Vorstand und Intendantin der Stiftung Kulturpalast Hamburg. Sie stellte ein beeindruckendes Konzept für die musikalische Bildung in Billstedt vor. Der



Dörte Inselmann

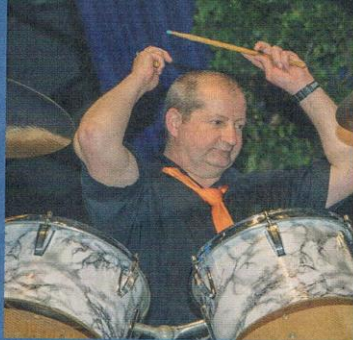
Hamburger Stadtteil (100.000 Einwohner) sei der mit dem größten Migrantenanteil und dem niedrigsten Bildungsniveau der Hansestadt, so die Referentin. Was einst unter dem ironisch gemeinten Namen „Kulturpalast“ als eine Initiative von einer Handvoll Enthusiasten begann, ist heute ein Treffpunkt für über 8.500 Kinder, die im Kulturpalast nicht nur zusammen musizierten, sondern auch Sprache, Pünktlichkeit, Disziplin und Beharrlichkeit lernten. Zu den erfolgreichen Projekten, die inzwischen internationales Interesse haben, gehörten die „Klangstrolche“ und eine Hip-Hop-Akademie. 70 Trainer verdienen inzwischen ihr Geld mit der Ausbildung der Kinder, darunter geflüchtete Musiker, versuchte Dörte Inselmann in der Kürze der Zeit einen Einblick in die Stiftung zu geben. (mehr Informationen unter [www.kph-hamburg.de](http://www.kph-hamburg.de))

„Wenn du sprechen kannst, kannst du auch singen“, zitierte die Leiterin des Föhrer LandFrauenchores, Birte Licht, ein afrikanisches Sprichwort, bevor sie mit ihrem Ensemble zunächst zum Nachdenken („Spar deinen Wein nicht auf für morgen“, Gerhard Schöne), und dann aber auch zum Fußwippen („Schuld war nur der Bossa Nova“ von Manuela) einlud. So richtig abging die Party dann mit der Pas Brass Band. Bei „Brazil“, „Tequila“ und „La Bamba“ hielt es so manchen kaum auf den Stühlen.



Klaus Schlie

Der Präsident des schleswig-holsteinischen Landtages schien geahnt zu haben, dass dieser LandFrauentag etwas Besonderes wird. Er habe sich das Grußwort als Höhepunkt zum Ende seiner fünfjährigen Amtszeit aufgehoben, sagte der CDU-Politiker. Er bescheinigte den LandFrauen Beharrlichkeit, Energie und eine klare Sprache, wenn es um die Zukunft →



Mit Kopf, Herz und Stimme  
70 Jahre LandFrauen  
Holstenhalle Neumünster

Fotos: h. dietrich habbe



Sieben Jahrzehnte LandFrauenverband

„Was würde Cäci Krey wohl sagen?“

inen Rückblick auf wichtige Anliegen, die der LandFrauenverband Schleswig-Holstein in seiner 70-jährigen Geschichte verfolgte, gab die Präsidentin des LandFrauenverbandes, Ulrike Röhr. Sie ging dabei darauf ein, was gleich geblieben ist und was sich verändert hat. Deutlich wurde, dass LandFrauen oft Vorreiterinnen waren und einige Forderungen aus früheren Jahren noch immer aktuell sind. Hier ein Auszug aus der Rede:



Ulrike Röhr hielt ihre erste Rede als Präsidentin auf einem LandFrauentag.

1947 wurde der LandFrauenverband von zwölf LandFrauenvereinen mit ein paar Hundert Mitgliedern gegründet. Die erste Vorsitzende war Cäci Krey, eine Frau mit Energie und Tatkraft. Was würde sie wohl sagen, wenn sie wüsste, dass in diesen 70 Jahren aus einem Dutzend Ortsvereinen 175 Vereine im ganzen Land geworden sind und aus einigen Hundert Mitgliedern über 30.000? Hätte sie sich das 1947 vorstellen können? Damals wie heute war der Verband Sprachrohr für die Anliegen und Bedürfnisse der Frauen im ländlichen Raum. Verändert hat sich allerdings die Zusammensetzung unserer Mitglieder. Und hierzu muss man wissen:

Gab es 1947 noch etwa 60.000 landwirtschaftliche Betriebe in Schleswig-Holstein, so waren es laut Statistischem Landesamt 2016 etwa 12.700. Hier lässt sich die Veränderung festmachen. Die Gründungsvereine hatten damals das Ziel, Frauen aus dem landwirtschaftlichen Bereich fachlich fortzubilden. Heute sind es Frauen aller Berufs- und Altersgruppen, die unsere Fort- und Weiterbildungsangebote in Anspruch nehmen.

Und das Erstaunliche: Hinsichtlich der Interessenvertretung ziehen sich einige Themen nahtlos

durch die sieben Jahrzehnte unserer Arbeit. Das zeigt ein Blick in die Historie, zum Beispiel im Buch zum 50-jährigen Bestehen des Verbandes von Jutta Kürtz. Dort ist zum Beispiel zu lesen, dass Hanna Rabe, die dem Verband von 1962 bis 1967 vorstand, 1966 die Einrichtung von Kindergärten auf dem Lande und eine bessere ärztliche Versorgung forderte. Nun können wir inzwischen beides vorweisen, allerdings mangelt es nach wie vor an bedarfsgerechten, flexiblen und dabei familienfreundlichen Angeboten von der Krippe bis zur Schule. Und auch die ärztliche Versorgung ist nicht mehr überall auf dem Lande gesichert, sodass wir in diesem Jahr gemeinsam mit der Ärztekammer die zukunftsweisende Möglichkeit der Telemedizin aufzeigen.

1967 war es ein großes Anliegen des Verbandes, die Mitarbeit der Frauen im politischen Raum, besonders in der Kommunalpolitik zu verstärken. Heute, 40 Jahre später, ist es immer noch ein großes Anliegen. Ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt. Und die gerade stattgefunden Landtagswahl hat ganz aktuell gezeigt, wie mangelhaft Frauen im neuen Landtag vertreten sind. Von

73 Abgeordneten sind 22 weiblich. Gerade mal 30 %, obwohl in Schleswig-Holstein die Frauen in der Mehrheit sind. Wir setzen uns ein für die Motivation von Frauen zur Gremienarbeit. Liebe Damen, liebe LandFrauen, ich würde mir so wünschen, dass wir gemeinsam dafür einstehen, dass hier eine sichtbare Verbesserung eintritt. Und auch Sie, sehr geehrte Herren, sollten mit aller Kraft daran mitwirken.

1992 stellte der LandFrauenverband klar, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Heute, ein Vierteljahrhundert später, lässt sich feststellen, dass dies immer noch nicht gilt. Frauen verdienen bei gleicher Arbeit laut Statistischem Bundesamt 4,50 € weniger in der Stunde. Wir fordern als Verband Entgeltgleichheit für Frauen und Männer.

Der LandFrauenverband verstand und versteht sich in all den Jahren als Impulsgeber, der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft anstößt und bewegt. Er greift Verbrauchertemen auf, um das Verbraucherverhalten zu verbessern und vor allem über die moderne Landwirtschaft aufzuklären.

lfv/kis

→ der Landwirtschaft gehe, die im 21. Jahrhundert eben nicht nur „Landliebe und Landlust“ sei, sondern ein Lebensort, an dem es gelte, ganz besondere Herausforderungen zu meistern. „Bleiben Sie die starke Stimme aller LandFrauen auf dem Land“, wünschte Schlie dem Geburtstagskind.

Das ließen sich die 1.800 Frauen im Saal nicht zweimal sagen. Als „Fliekemas“ zum Finale „Ein Hoch auf uns“ von Andreas Bourani anstimmte, gab es kein Halten mehr. Alle standen und stimmten in den gewaltigen Chor ein, denn wer sprechen kann, der kann auch singen.

Kathrin Iseht-Segert

[www.bauernblatt.com](http://www.bauernblatt.com)

Ein Musikvideo zur Veranstaltung finden Sie auf unserer Homepage unter dem Beitrag zum LandFrauentag.

SPLITTER AUS NEUMÜNSTER



Gut 2.000 Äpfel der Sorte ‚Junami‘ brachte LandFrau Silke Plüschau (hier mit Berbel Mühlmeister, li.) als Begrüßungsgeschenk für alle Gäste mit nach Neumünster. Gespendet wurden die Früchte von der Marktgemeinschaft Altes Land.



Jan Malte Andresen

Im ganz neuen Look präsentierte der Moderator der Veranstaltung, Jan Malte Andresen, das LandFrauentuch. Er wählte den Westerstil. Das Tuch bekam er von den Kreisvorsitzenden aus Segeberg, Stormarn, Herzogtum Lauenburg und Ostholstein.

Eine Jukebox aus dem Museum Nortorf brachten LandFrauen aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde mit nach Neumünster. Die bei den Besucherinnen beliebtesten Interpreten waren Udo Jürgens („Es wird Nacht Senorita“ und Elvis Presley („In the ghetto“)).



Alle zwölf Kreisvorsitzenden stellten ihre Regionen und Zukunftswünsche für den Verband vor. Hier (v. li.): Magret Albrecht (Nordfriesland), Telse Feldhusen (Dithmarschen), Susanne Andresen (Flensburg) und Andrea Gosch-Petersen (Schleswig). Besonders clever: Das Redemanuskript von Telse Feldhusen war auf dem Kohlkopf befestigt. Da konnte selbst Jan Malte Andresen noch etwas lernen.



Frauke Kaufmann aus Wilster im Kreis Steinburg zog das große Los und gewann ein Bauernblatt-Jahresabo.

Foto: H. Dietrich Habbe

Bauernblattabo für ein ganzes Jahr

### „Viel Glück“ für Frauke Kaufmann

Das kam überraschend! Weit hinten in der Holstenhalle saß Frauke Kaufmann und auf einmal stand sie vor 1.800 LandFrauen und Gästen auf der großen Bühne. Sie hatte „viel Glück“. Genau das stand

auf der Rückseite des LandFrauenaufklebers, den sie am Eingang bekommen hatte. Dafür erhält sie nun ein Jahr kostenlos das Bauernblatt. Sie lese das Fachmagazin schon jetzt, bekomme es bisher aber im-

mer nur von ihren Eltern. „Ich freue mich sehr, dass ich nun ein eigenes Bauernblatt habe, denn ich lese es gern und finde immer wieder viele interessante Themen“, so die LandFrau. Kathrin Iselt-Segert

### Gewinnerinnen zum ersten Mal beim LandFrauentag Im Chorbus von Föhr nach Neumünster

Drimal zwei Eintrittskarten verlorste das Bauernblatt an seine Leser für den LandFrauentag. Die glücklichen Gewinnerinnen Karin Stuka aus Gribbohm im Kreis Steinburg, Silvia Rapelius aus Dunkelsdorf im Kreis Ostholstein und Brigitte Rörden aus Witsum auf Föhr waren alle das erste Mal bei der großen Festveranstaltung in Neumünster dabei. Das Bauernblatt hat sie dort getroffen.

„Ich habe noch nie etwas gewonnen, aber als ich den Aufruf zur Verlosung las, habe ich mir gesagt, „da



Karin Stuka aus Gribbohm war die dritte Gewinnerin.

machst du jetzt mal mit“, erzählt Silvia Rapelius, die das Bauernblatt schon seit Kindertagen liest. Ermutigt durch den Gewinn überlege sie nun, ein-

mal Lotto zu spielen, sagte die Kassiererin vom OV Schlammersdorf mit einem Lachen. Auch Karin Stuka war total überrascht, dass sie gewonnen hatte. Sie bewirtschaftet zusammen mit ihrem Mann eine Hähnchenmast und ist erst seit einem Jahr LandFrau beim OV Wacken. Ganz anders Brigitte Rörden. Sie war 15 Jahre Vorsitzende des OV Föhr und liest seit über 50 Jahren das Bauernblatt. Sie konnte es gar nicht so richtig glauben, dass sie die Karten gewonnen hatte. Wie aber mit ihrer Bekannten so schnell von Föhr nach Neumünster



Gewinnerin Brigitte Rörden von der Insel Föhr (li.) hatte ihre Bekannte Thea Petersen (r.) mitgebracht. So wie die beiden Frauen von der Insel war auch Gewinnerin Silvia Rapelius aus Dunkelsdorf im Kreis Ostholstein das erste Mal beim LandFrauentag. Foto: Kathrin Iselt-Segert

kommen? Zum Losglück kam das Glück dazu, dass im Chorbus noch zwei Plätze frei waren. So erlebte auch Brigitte Rörden ihren ersten LandFrauentag und fand es toll, so wie auch die anderen beiden Gewinnerinnen. Kathrin Iselt-Segert

KLFV Dithmarschen

### Neue Chronik zum Geburtstag

Sein 45-jähriges Bestehen feiert der KreisLandFrauenverband Dithmarschen am Freitag, 7. Juli, im großen Saal des Elbeforums in Brunsbüttel. Den Festvortrag hält die Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes, Brigitte Scherb.

Zur Begrüßung spielt das Sinfonische Blasorchester des Gymnasiums Brunsbüttel. Nach dem Festessen und dem Festvortrag wird die ehemalige Kreisvorsitzende Irmgard Fleig die neue Chronik des KLFV Dithmarschen präsentieren.



Brigitte Scherb hält die Sänglerin den Festvortrag.

Anschließend lädt Inge Lorenzen zu einer musikalischen Zeitreise ein.

Einlass ist ab 16.30 Uhr. LandFrauen aus dem ganzen Kreis werden an Ständen ihre Hobbys und Berufe vorstellen. Anmeldung bis 15. Juni bei Telse Reimers, Tel.: 0 48 51-31 24 oder unter info@kreis-landfrauenverband-dithmarschen.de b

OV Lunden

### Geld für Ferienspaß

Für das Projekt Ferienspaß der Gemeinde Lunden spenden die Lundener LandFrauen aus einem Bücherverkauf 100 €. Der Kultur- und Ausschuss der Gemeinde organisiert für Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren unter anderem eine kostenlose Fahrt ins Multimar Wattforum, zum Hansapark oder zu den Karl-May-Festspielen. I. Fleig



Spendenübergabe (v. li.): Sabine Glöde (Vorstandsmitglied), Birgit Dethlefs (Vorsitzende des Kulturausschusses) und Karin Gaeversen (Vereinsvorsitzende) Foto: Irmgard Fleig